



Exzellente Herzdiagnostik

Die MainRadiologie wurde als „DRG-Zentrum für kardiovaskuläre Bildgebung“ zertifiziert – eine Auszeichnung für höchste Qualität in der Herz- und Gefäßdiagnostik. Was das für Patient:innen bedeutet, erfahren Sie hier.



main Blickfang

Neue Wege in der Ausbildung

Durch eine Gesetzesänderung können MTRA nun auch in Praxen ausgebildet werden – eine Chance für Nachwuchskräfte und die Radiologie. Mehr dazu in diesem Beitrag.



KI-gestützte Telefonassistent

Keine Warteschleifen, schnellere Bearbeitung: Der neue digitale „Praxisconcierge“ entlastet das Team und verbessert die Erreichbarkeit der MainRadiologie. Corinna Kraus berichtet, wie die smarte Lösung den Alltag erleichtert.





2

KI in der Radiologie



**Herz-
diagnostik**

3

**Liebe Patientinnen,
liebe Patienten,**

es ist wieder soweit: Eine neue Ausgabe von MainBlickfang ist da! Auch dieses Jahr nehmen wir Sie mit hinter die Kulissen der MainRadiologie und zeigen, was sich in den vergangenen Monaten getan hat.

Technologische Neuerungen und optimierte Abläufe spielen eine große Rolle in unserer täglichen Arbeit: So stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe zum Beispiel unseren neuen KI-gestützten Telefonassistenten vor, der unsere Telefonzentrale entlastet und für eine bessere Erreichbarkeit sorgt. Wir werfen zudem einen Blick auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Diagnostik, insbesondere beim Schädel-CT. Auch ein bedeutender Meilenstein für die Praxis ist Teil dieser Ausgabe: Die Zertifizierung der MainRadiologie als DRG-Zentrum für kardiovaskuläre Bildgebung unterstreicht unsere Expertise in der Herzdiagnostik.

Ein weiteres Highlight ist unser Porträt über Uta Geringer, die seit vielen Jahren die organisatorischen Fäden der MainRadiologie in der Hand hält. Und natürlich kommt auch das Team nicht zu kurz: Ein neuer Ausbildungsweg für MTRA-Schüler:innen eröffnet spannende Möglichkeiten für den Nachwuchs in der Radiologie.

Diese und viele weitere Themen erwarten Sie in dieser Ausgabe – wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Praxisteam der MainRadiologie



4

**Der neue
Kollege**

IM GESPRÄCH MIT
CORINNA KRAUS



6

**Lehren
& Lernen**

**Rückblick
VOM DACHBODEN
INS MAINÄRZTEHAUS**

9



10
**Stetige
Weiter-
entwicklung**
DIE MAINRADIOLOGIE
AUF WACHSTUMSKURS

**Zukunfts-
sicherheit**
14
FÜNF ENTWICKLUNGEN
DER MAINRADIOLOGIE



12

**Die gute Seele der
MainRadiologie**

EIN PORTRÄT VON UTA GERINGER

16
WISSEN SCHAFFT
VERTRAUEN
Gut informiert

18



20

ERLEBNIS-CHECK
**Wohin soll
es gehen?**

**Radiologie
zum
Mitmachen!**
KINDERSEITEN

KI in der Radiologie: Unterstützung, aber keine Entscheidung

Wie eine smarte Software beim Schädel-CT für zusätzliche Sicherheit sorgt

Die MainRadiologie setzt auf innovative Technologien, um die Diagnostik kontinuierlich zu verbessern. Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz von KI-gestützter Software bei Schädel-CT-Untersuchungen, die als zusätzliche Sicherheitsebene dient – aber niemals die finale ärztliche Entscheidung ersetzt.

Der „Second Look“ durch Künstliche Intelligenz

Die implementierte Software analysiert CT-Bilder des Schädels automatisch im Hintergrund. Sie dient als zweiter Blick und unterstützt Radiolog:innen, indem sie potenzielle Anomalien erkennt und als Hinweis markiert. Doch eines bleibt klar: Die endgültige Diagnose und Therapieentscheidung treffen immer die behandelnden Ärzt:innen.

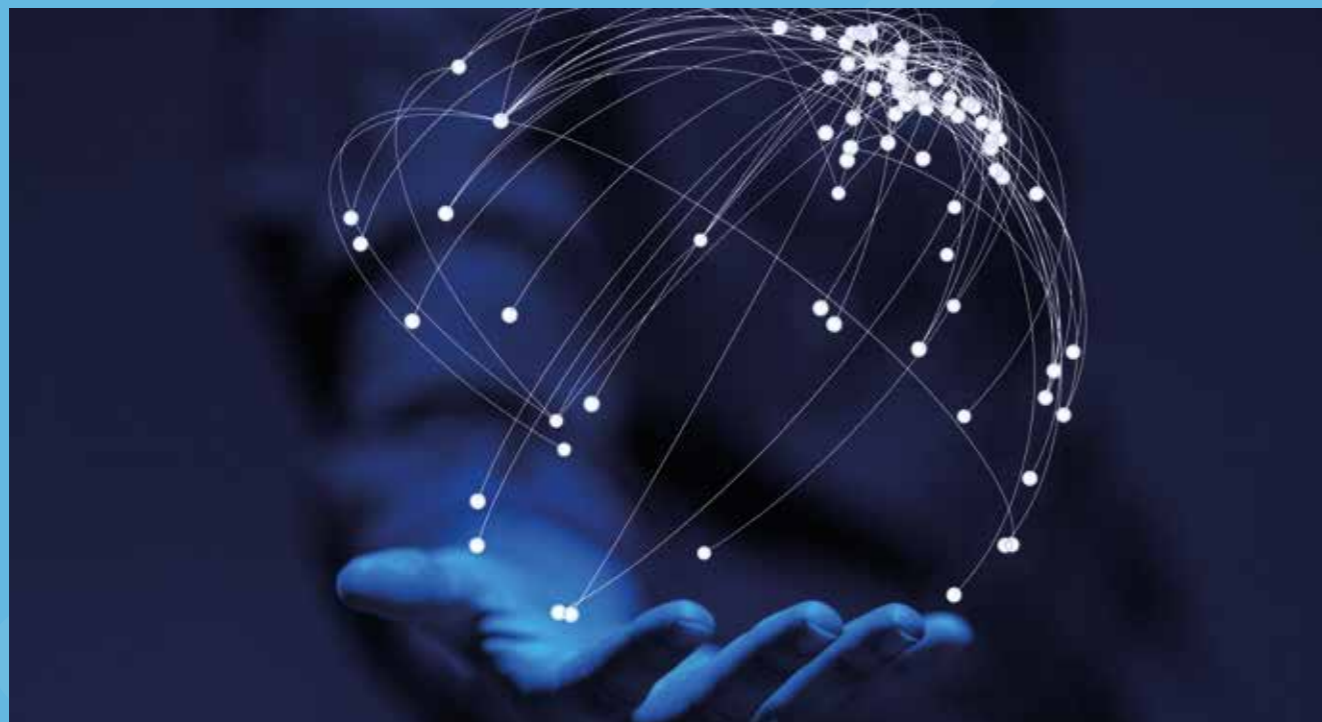
Damit bleibt die MainRadiologie Vorreiter in der Verbindung von moderner Technologie und ärztlicher Expertise – mit der klaren Prämisse, dass KI unterstützt, aber der Mensch entscheidet.

Vorteile der KI-Integration

Erhöhte Sicherheit: Die KI überprüft jedes Bild systematisch und kann auch kleinste Auffälligkeiten hervorheben, die bei einer ersten Durchsicht möglicherweise nicht sofort ins Auge fallen.

Effizienzsteigerung: Die automatisierte Analyse beschleunigt den Diagnoseprozess, ohne die Qualität zu beeinträchtigen.

Entlastung des Teams: Radiolog:innen können sich verstärkt auf komplexe Fälle konzentrieren, während Routineprüfungen im Hintergrund unterstützt werden.



Exzellente Herzdiagnostik: MainRadiologie als DRG-Zentrum zertifiziert

Eine Auszeichnung für höchste Qualität in der kardiovaskulären Bildgebung

Die MainRadiologie wurde von der Arbeitsgemeinschaft Herz- und Gefäßdiagnostik der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) als Zentrum für kardiovaskuläre Bildgebung zertifiziert. Diese Zertifizierung wird an Einrichtungen vergeben, die herausragende Expertise in der Herz- und Gefäßdiagnostik nachweisen können.

Was bedeutet das für Patient:innen?

Diese Zertifizierung bestätigt die hohe Qualität der kardiovaskulären Diagnostik in der MainRadiologie. Durch moderne CT- und MRT-Verfahren können Erkrankungen der Herzkranzgefäße und anderer Gefäßstrukturen präzise erkannt und bewertet werden. „Diese Auszeichnung unterstreicht unser Engagement für höchste Standards in der Bildgebung – zum Wohl unserer Patient:innen“, so die Praxisleitung.

„Diese Zertifizierung unterstreicht unser Engagement für höchste Standards in der Bildgebung – sie ist für uns eine großartige Bestätigung und zugleich Ansporn, unsere Patient:innen weiterhin auf höchstem Niveau zu versorgen. Die kardiovaskuläre Bildgebung ist ein essenzieller Bestandteil der modernen Diagnostik, denn sie ermöglicht es uns, Erkrankungen frühzeitig und mit höchster Präzision zu erkennen.“

– Dr. med. Julian Donhauser, Facharzt für Diagnostische Radiologie in der MainRadiologie

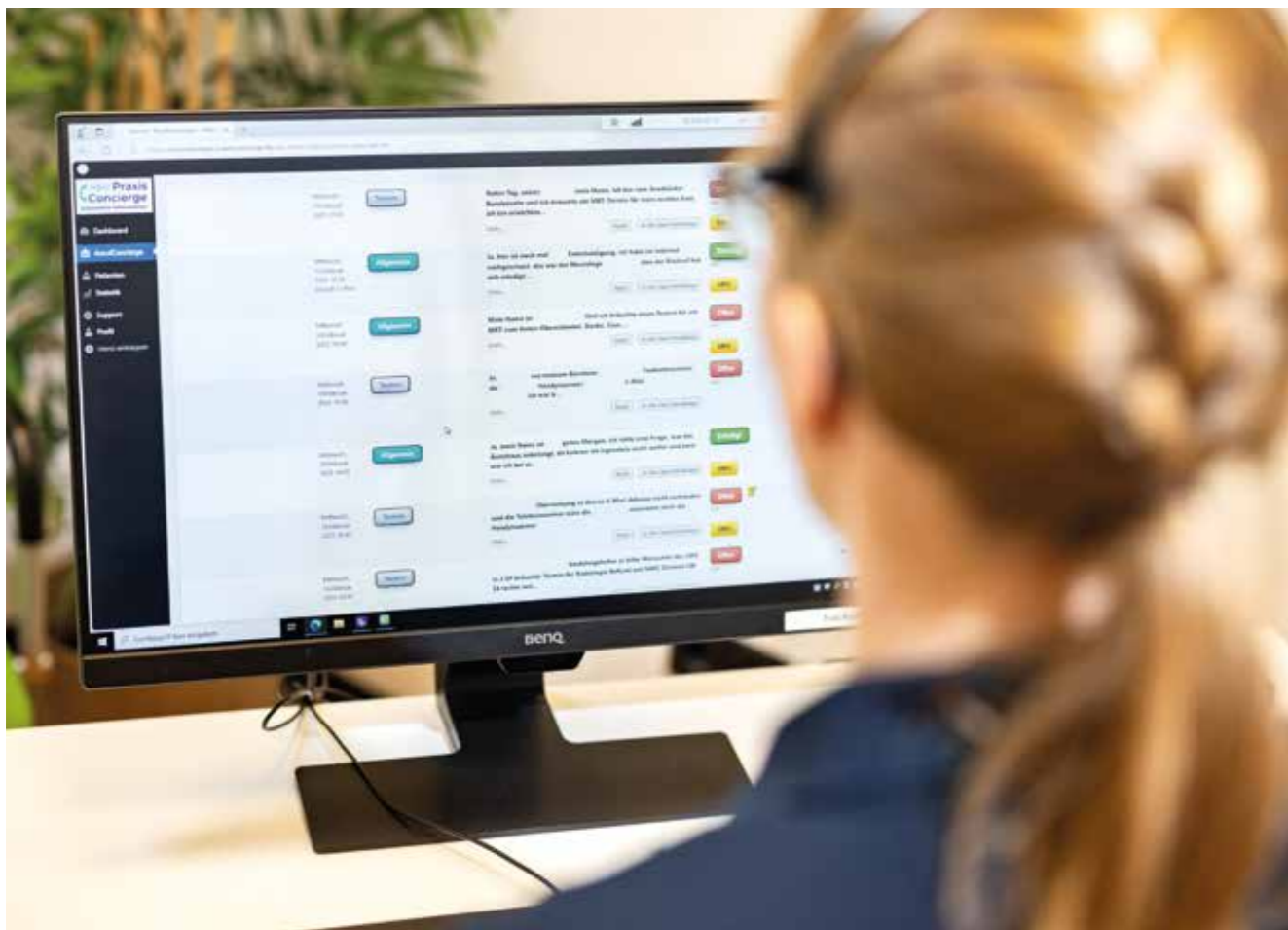
Strenge Qualitätskriterien für die Zertifizierung

Um als DRG-Zentrum anerkannt zu werden, müssen radiologische Einrichtungen umfassende Anforderungen erfüllen. Neben modernster technischer Ausstattung werden auch die Erfahrung und Qualifikation des Teams sowie die Anzahl der jährlich durchgeführten kardiovaskulären Untersuchungen geprüft. Zudem spielt die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachbereichen wie Kardiologie oder Herzchirurgie eine zentrale Rolle. Eine Mindestanzahl von 300 kardiovaskulären Untersuchungen pro Jahr mittels CT und MRT ist erforderlich.

Ist die Untersuchung Kassenleistung?

Seit dem 01.01.2025 gehört die CT-Koronarangiografie (Herz-CT) offiziell zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung. Bei Verdacht auf eine chronische koronare Herzkrankheit erhalten gesetzlich versicherte Patient:innen die Computertomographie-Koronarangiographie (CCTA) zulasten der gesetzlichen Krankenkassen.

Wir freuen uns, unseren Patient:innen diese Untersuchung ab sofort anbieten zu können.



Der neue Kollege, der nie Pause macht

Wie eine digitale Telefonassistentz
das Team der MainRadiologie entlastet –
ein Gespräch mit Corinna Kraus

Früher war es kaum zu bewältigen: Das Telefon klingelte unaufhörlich, Patient:innen wollten Termine vereinbaren, Befunde anfordern oder Fragen klären. Die Mitarbeiter:innen in der Telefonzentrale gaben ihr Bestes, doch das hohe Anrufaufkommen führte zwangsläufig zu Warteschleifen und Frust auf beiden Seiten. Eine Lösung musste her – und sie kam in Form eines neuen, unermüdlichen Kollegen: Der Praxisconciierge, eine KI-gestützte Telefonassistentz, unterstützt das Team nun bei der Annahme und Vorstrukturierung von Anfragen. „Es war einfach zu viel“, erinnert sich Corinna Kraus aus der MainRadiologie. „Wir hatten zu wenig Personal für die Masse an Anrufen, und die Patient:in-

nen wurden verständlicherweise immer ungeduldiger. Das neue System war für uns die Chance, die Situation nachhaltig zu verbessern – sowohl für die Anrufenden als auch für uns im Team.“

Keine Warteschleifen, klare Strukturen

Wer heute in der MainRadiologie anruft, landet nicht mehr in der Warteschleife, sondern wird von der digitalen Assistentz durch ein einfaches Menü geführt. Hier kann ausgewählt werden, ob es um eine Terminbuchung, Terminänderung, Absage oder eine Befund-

anforderung geht. Statt lange auf eine freie Leitung zu warten, hinterlassen die Anrufenden alle relevanten Informationen – darunter Name, Geburtsdatum, Telefonnummer und ihr konkretes Anliegen.

„Der größte Vorteil für uns ist, dass die Anfragen direkt in strukturierter Form bei uns ankommen“, erklärt Corinna Kraus. „Wir können sie gezielt bearbeiten, ohne erst mühsam Informationen aus einem hektischen Gespräch herausfiltern zu müssen.“ Besonders praktisch: Viele Anliegen lassen sich mittlerweile auch per kurzer SMS beantworten. „Wenn jemand seinen Termin absagt und das System erkennt die Informationen korrekt, schicken wir einfach eine Bestätigung – das ist für beide Seiten effizient.“

Bessere Erreichbarkeit, entspanntere Anrufer:innen

Anfangs war die Skepsis spürbar – nicht jeder wollte mit einer „Maschine“ sprechen. Doch schnell zeigte sich: Der Praxisconciierge funktioniert. „Viele sind erstaunt, wie schnell sie eine Rückmeldung bekommen. Vorher mussten sie ewig warten, jetzt rufen wir innerhalb weniger Minuten zurück“, erzählt Frau Kraus. „Das nimmt enorm viel Frust aus den Gesprächen. Die Patient:innen sind deutlich entspannter, weil sie das Gefühl haben, dass sich schnell jemand um ihr Anliegen kümmert.“

Besonders hilfreich ist das System auch für das Team: Die Anrufe landen direkt bei der richtigen Ansprechperson. „Nicht jede Kollegin kennt sich mit jeder Untersuchung perfekt aus“, sagt Frau Kraus. „Wenn jemand eine spezielle Frage hat, leite ich den Fall einfach direkt an die Expertin im jeweiligen Bereich weiter. Das wirkt viel professioneller, als wenn ich erst umständlich nachfragen oder den Anruf durchstellen muss.“

Ein Lernprozess – mit amüsanten Momenten

Natürlich läuft nicht immer alles reibungslos. Manchmal sprechen Patient:innen undeutlich, vergessen wichtige Angaben oder sind von der KI genervt. „Wir rufen dann einfach zurück, erklären ihnen das System und meistens klappt es beim nächsten Mal schon viel besser“, berichtet Frau Kraus. „Es ist ein Lernprozess – für die Patient:innen, aber auch für uns.“ Manchmal sorgt der neue Kollege aber auch unfreiwillig für Erheiterung. „Einmal hat das System einen Patienten wohl missverstanden – und anstatt einer Terminabsage hat es uns wortgetreu den Wetterbericht aus dem Radio als Sprachnachricht transkribiert“, erzählt Kraus lachend. „Solche kleinen Pannen bringen uns im Team immer

wieder zum Schmunzeln. Aber insgesamt macht der Praxisconciierge genau das, was er soll – er nimmt uns Arbeit ab und sorgt für eine bessere Erreichbarkeit.“ Trotz kleiner Anfangsschwierigkeiten ist die Begeisterung groß. „Ich war gleich Fan!“, blickt Frau Kraus zurück. „Ohne wirklich zu wissen, was auf uns zukommt, habe ich mich total auf die Idee gefreut. Und genauso, wie ich es mir vorgestellt habe, läuft es jetzt auch.“

„Die Patient:innen sind entspannter, das Team ist entspannter – und das penetrante Dauerklingeln gehört der Vergangenheit an. Ich will den Praxisconciierge nicht mehr hergeben!“



Lehren & Lernen

Die neue Ausbildungsära in der Radiologie

Die Ausbildung von Medizinischen Technolog:innen für Radiologie (MTR) war lange Zeit den großen Kliniken vorbehalten. Doch mit einer neuen Gesetzgebung hat sich das geändert: Erstmals dürfen auch Radiologiepraxen voll ausbilden. Eine Chance, die die MainRadiologie ergriffen hat – und die für Isabell Dietl eine ganz persönliche Bedeutung hat.



Schon während ihrer Schulzeit hegte Isabell Dietl, MTR in der MainRadiologie, den Wunsch, in die Lehre zu gehen – doch nach dem doppelten Abiturjahrgang waren die Studienplätze begrenzt, sodass sie sich zunächst für die praktische Ausbildung entschied: „In den letzten Jahren habe ich immer wieder mit dem Gedanken gespielt, noch ein Studium zu beginnen. Die Weiterbildung zur Praxisanleiterin kam also genau im richtigen Moment: Sie verbindet meine Freude am Erklären mit meinem Beruf, den ich nach wie vor sehr gerne ausübe.“ Dass man mit der Idee gerade auf Frau Isabell Dietl zukam, war kein Zufall: Als die MainRadiologie von der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales in Schwallungen angefragt wurde, ob sie als Ausbildungsstätte infrage käme, fiel Frau Dietl sofort als Kandidatin für die Praxisanleitung ins Auge: „Ich hatte mit Frau Gelardi bereits über meine Zukunftspläne gesprochen – als das Thema dann aufkam, hat sie glücklicherweise direkt an mich gedacht. Und ich habe mich sehr darüber gefreut, dass sie mir diese Möglichkeit angeboten hat.“

Die Rolle der Praxisanleitung

Der Arbeitsalltag als Praxisanleiterin ist in Frau Dietls Augen eine Kombination aus fachlicher Expertise und pädagogischer Verantwortung. Die angehenden MTR sollen nicht nur „mitlaufen“, sondern gezielt an Untersuchungssituationen herangeführt werden. „Mir ist wichtig, dass sich die Schüler:innen nicht einfach nur durch den Alltag hangeln, sondern eine richtige Anleitung bekommen. Dafür nehme ich mir bewusst Zeit, um mit ihnen einzelne Arbeitsschritte detailliert durchzugehen und ihnen Sicherheit zu geben – gerade vor den Prüfungen.“

Die Weiterbildung zur Praxisanleiterin umfasst insgesamt 300 Stunden und wird über eine externe Stelle in Berlin durchgeführt; dazu gehören sowohl theoretische Einheiten als auch Hospitationen in anderen Praxen. „Ich habe mich selbstständig beim Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen und Analytiker in der Medizin (DIW-MTA) angemeldet. Die Finanzierung übernimmt die MainRadiologie, und ich werde für notwendige Lernzeiten und Hospitationen freigestellt“, berichtet sie. Diese intensive Vorbereitung ist notwendig, um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden – seit dem 1. Januar 2023 ist sie gesetzlich vorgeschrieben: Das neue MT-Berufe-Gesetz

(MTBG) verlangt, dass Praxisanleiter:innen eine berufspädagogische Zusatzqualifikation erwerben müssen, um Auszubildende fachlich und didaktisch optimal begleiten zu können.

Ungleichgewicht durch Bestandsschutz

Doch nicht alle müssen besagte 300 Stunden absolvieren: Für bereits tätige Praxisanleiter:innen gibt es eine Sonderregelung: Wer zwischen dem 1. Januar 2021 und dem 31. Dezember 2022 bereits in dieser Rolle gearbeitet hat oder nachweislich über die erforderlichen Kompetenzen verfügte, kann seine bisherige Qualifikation einfach anerkennen lassen. Statt der 300 Stunden Weiterbildung müssen diese Fachkräfte nur 24 Stunden Fortbildung pro Jahr nachweisen.



Dies betrachtet Frau Dietl mit gemischten Gefühlen: „Es macht absolut Sinn, dass Praxisanleiter:innen eine fundierte Schulung erhalten – aber so viel weniger Fortbildungsaufwand für den „Altbestand“ erscheint mir etwas unausgewogen. Besonders Themen wie der Umgang mit Auszubildenden mit Migrationshintergrund oder die Anpassung an verschiedene Altersgruppen sind essenziell – unabhängig davon, wie lange jemand schon in diesem Bereich arbeitet.“

Hinzu kommt das Problem, dass es vor allem kleinere Praxen schwer haben, die Mitarbeiter:innen zu ersetzen, während diese die Weiterbildungsstunden absolvieren oder die Anleitungen durchführen.“

Praxen als Ausbildungsorte – Chance und Herausforderung

Dass Radiologiepraxen nun selbst ausbilden dürfen, eröffnet neue Perspektiven – bringt jedoch gleichzeitig Herausforderungen mit sich. Während größere Einrichtungen wie die MainRadiologie dank modernster Technik, weitläufiger Räumlichkeiten und eines breiten Untersuchungsspektrums optimale Voraussetzungen bieten, stehen kleinere Praxen möglicherweise vor größeren Hürden. Die Vielzahl an Ausbildungsinhalten vollständig abzudecken, könnte für sie zur Herausforderung werden.

„Wir haben hier optimale Bedingungen – aber für kleinere Praxen ist es sicherlich schwieriger, da sie nicht alle Untersuchungsmethoden in der vollen Bandbreite anbieten können“, gibt Isabell Dietl zu bedenken.



„Die Strukturen sind persönlicher, die Zusammenarbeit im Team enger, und sie erhalten von Beginn an einen praxisnahen Einblick in ihren zukünftigen Berufsalltag.“

Wer sich später für eine Anstellung in einer Praxis entscheidet, kann bereits während der Ausbildung wertvolle Erfahrung in genau diesem Umfeld sammeln.“

Dennoch bietet die Ausbildung in einer Praxis entscheidende Vorteile für angehende MTR: „Gerade für diejenigen, die später in einer Praxis arbeiten möchten, ist es ideal, die Abläufe direkt vor Ort kennenzulernen“, betont Dietl. Auch für die MainRadiologie ist die Ausbildung von Nachwuchskräften eine wertvolle Investition in die Zukunft. Gut geschultes Personal stärkt nicht nur die Qualität der Versorgung, sondern sichert auch langfristig die hohe Kompetenz innerhalb der Praxis. „Natürlich besteht keine Verpflichtung, dass Auszubildende nach ihrem Abschluss bei uns bleiben – aber wir wollen, dass sie mit einer fundierten Ausbildung einen positiven Eindruck hinterlassen, egal wo sie arbeiten.“

Das Fazit: Die neue Gesetzgebung mag einige Herausforderungen mit sich bringen – aber sie öffnet auch Türen. Für die Radiologiepraxen, die in den eigenen Nachwuchs investieren. Für die Schüler:innen, die praxisnah lernen können. Und für Menschen wie Isabell Dietl, die ihren Beruf lieben – und ihr Wissen jetzt weitergeben können.



Vom Dachboden ins MainÄrztehaus

Die Anfänge der Praxisorganisation

„Unsere ersten Büroräume? Die waren ganz oben unterm Dach in der Friedensstraße in Kitzingen“, erzählt Uta Geringer lachend. „Ein kleiner Raum, direkt über der Mammographie – mehr brauchten wir damals nicht. Dort haben Frau Gelardi und ich zusammengesessen, telefonische Termine koordiniert und die ersten Strukturen für die Verwaltung geschaffen. Es war vielleicht etwas eng, aber wir haben uns super eingerichtet und vor allem eines: gemeinsam angepackt!“

Mit der wachsenden Praxis wurde schnell klar, dass mehr Platz und eine bessere Infrastruktur nötig waren. „2016 sind wir dann ins MainÄrztehaus in Ochsenfurt gezogen. Die Räume wurden für uns umgebaut, modern ausgestattet – und plötzlich hatte jeder ein eigenes Büro mit perfekten Arbeitsbedingungen. Das war ein großer Schritt nach vorn.“

Trotzdem denkt sie gerne an die Anfänge zurück. „Diese erste Phase war etwas Besonderes – nicht, weil alles perfekt war, sondern weil wir zusammen etwas aufgebaut haben. Ich finde, das verbindet bis heute, weil wir damals gemeinsam Strukturen geschaffen haben, die es vorher so gar nicht gab. Heute ist die Praxisverwaltung professionell aufgestellt, aber manchmal schaue ich zurück und denke mir: Es hat alles dort oben unter dem Dach begonnen.“



Schwertransport: Lieferung des CT-Geräts in den 3. Stock des Ärztehauses in Kitzingen (Bericht: Main Post, 22.06.2006)

Stetige Weiterentwicklung

Effizient, digital und menschlich die MainRadiologie auf Wachstumskurs

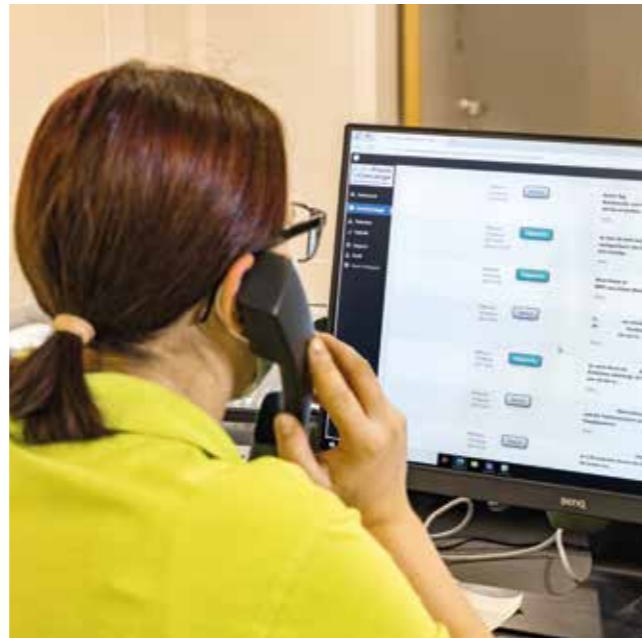
Jeannette Gelardi über smarte Terminvergabe, digitale Innovationen und die Bedeutung von Teamgeist

Wer die MainRadiologie betritt, merkt schnell: Hier läuft alles organisiert, strukturiert – und dennoch persönlich. Hinter den Kulissen steckt viel Arbeit, um genau diese Mischung zu erreichen. Frau Gelardi, Praxismanagerin der MainRadiologie, gibt spannende Einblicke in die Entwicklung der Praxis und zeigt, wie moderne Technik den Alltag für Patient:innen und Mitarbeitende erleichtert.

Terminvergabe: Flexibilität, die ankommt

Die Einführung der Online-Terminvergabe war für die MainRadiologie ein wichtiger Schritt in Richtung Patientenfreundlichkeit. „Wir haben das System 2020 eingeführt – nicht aus der Not der Pandemie heraus, sondern weil wir langfristig ein effizienteres und flexibleres Terminmanagement wollten“, erklärt Frau Gelardi. Das Modul, das in das bestehende Praxisverwaltungssystem integriert wurde, erlaubt es Patient:innen, rund um die Uhr einen Termin zu buchen oder zu ändern – ganz unabhängig von den Öffnungszeiten unserer Praxis.

Die Zahlen sprechen für sich: Monatlich werden rund 5.000 Untersuchungen durchgeführt, und die Online-Terminvergabe entlastet das Team erheblich. „Unser Ziel ist es, dass 30 % der Termine über diesen digitalen Weg vergeben werden“, so Frau Gelardi. Doch nicht nur Patient:innen profitieren – auch überweisende Ärzt:innen erhalten über einen personalisierten Zugang direkten Zugriff auf die Terminvergabe. „So können beispielsweise Hausärzt:innen mit ihren Patient:innen direkt bei uns einen passenden Termin buchen – das gibt Sicherheit



und spart viele Telefonate. Die Patientinnen und Patienten wissen sofort, was als nächstes passiert.

Notfallmanagement und digitale Kommunikation

Trotz aller Automatisierung bleibt das menschliche Urteilsvermögen essenziell. Deshalb werden in jedem Tagesplan Notfall-Slots freigehalten. „Wir sind uns der Verantwortung bewusst – es gibt Situationen, in denen jede Minute zählt. Unsere Strukturen ermöglichen es uns, Notfälle sofort in den Terminplan zu integrieren“, betont Frau Gelardi.

Auch für die Kliniken ist die MainRadiologie rund um die Uhr verfügbar. „Wir betreuen fünf Kliniken telerradiologisch – unsere Ärzt:innen stehen im Notfalldienst bereit, um CT-Untersuchungen zu befunden. Das bedeutet, dass wir in der Region eine entscheidende Rolle in der Akutversorgung spielen.“ Seit Sommer 2023 gehört auch der Klinikverbund ANregiomed dazu – ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Praxis.

Durchdachte Strukturen machen es möglich

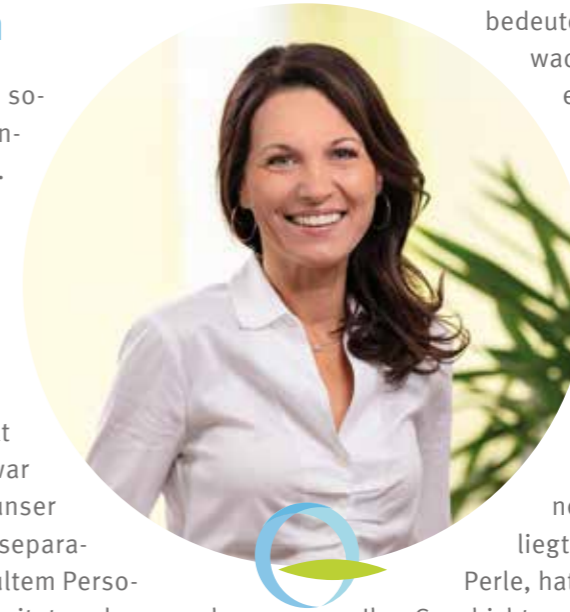
Ein Aspekt, der Patient:innen sofort auffällt, ist die entspannte Atmosphäre in der Praxis. „Das haben wir bewusst so organisiert“, sagt Frau Gelardi. Eine große Veränderung brachte die Einrichtung einer zentralen Telefonzentrale. „Früher landeten sämtliche externen Anrufe direkt in der Anmeldung – das war eine enorme Belastung für unser Team. Heute haben wir eine separate Telefonzentrale mit geschultem Personal, das alle Anfragen bearbeitet und nur noch in Ausnahmefällen an die Anmeldung weiterleitet“. Intern setzt die MainRadiologie auf digitale Kommunikation. „Unsere Standorte sind so vernetzt, dass wir auch per Chat-Nachricht kommunizieren können, an-

statt zu telefonieren. Auch Druckaufträge können wir standortübergreifend auslösen – das macht den Alltag unglaublich effizient.“

Wachstum und Struktur – die Praxis entwickelt sich weiter

Mit dem Wachstum der MainRadiologie gehen auch strukturelle Anpassungen einher. „Wir haben mittlerweile über 60 medizinische Fachkräfte – das bedeutet, dass auch die Verwaltung mitwachsen muss. Seit 2022 haben wir eine Vollzeitstelle im Controlling und inzwischen zwei volle Stellen für das Personalwesen: Stella Demir haben wir unseren Leserinnen und Lesern in der letzten Ausgabe unseres Magazins vorgestellt – seit Januar 2025 ist außerdem Silvia Dettenberger an Bord und ergänzt und Personal-Team schon jetzt wunderbar! Ein Name, der Jeannette Gelardi besonders am Herzen liegt, ist Uta Geringer: „Sie ist unsere Perle, hat die Verwaltung mit mir aufgebaut. Ihre Geschichte verdient einen eigenen Beitrag!“

(Gesagt – getan: Ein Porträt von Frau Geringer finden Sie auf der nächsten Seite.)



Ein Porträt von Uta Geringer

Die gute Seele der MainRadiologie

Uta Geringer ist eine zentrale Stütze der MainRadiologie – mit Herz und Verstand hält sie seit vielen Jahren den Praxisalltag zusammen. Ein Gespräch über ihre Rolle, die Entwicklung der Praxis und das starke Miteinander im Team.



Als wir Uta Geringer für dieses Interview gewinnen konnten, war ihre erste Reaktion eine Mischung aus Überraschung und Neugier. „Warum das denn?“ fragte sie lachend, als sie hörte, dass die Praxis sie gerne in der aktuellen Ausgabe vorstellen möchte. Ihre Kolleginnen hätten darauf vermutlich schmunzelnd geantwortet: „Typisch Frau Geringer!“, denn ihre Bescheidenheit ist ebenso bekannt wie ihr unermüdlicher Einsatz. Sie arbeitet lieber im Hintergrund – und genau dort hält sie seit Jahren zuverlässig und mit großem Engagement die Fäden in der Hand.

Mit ihrem Organisationstalent sorgt sie dafür, dass alle Abläufe in der Mainradiologie reibungslos ineinandergreifen und die Praxis effizient funktioniert.

Der Anfang einer langen Geschichte

Im Februar 2014 stieß Uta Geringer zur MainRadiologie – zu einer Zeit, als die Praxis noch keine eigene Verwaltung hatte. „Es gab viele Prozesse, aber keine richtige Struktur – das war eine Herausforderung, die ich aber

von Anfang an geliebt habe.“ Die gelernte Kauffrau mit Erfahrung in der Medizintechnik brachte genau das mit, was die Praxis in dieser Phase brauchte: eine Kombination aus organisatorischem Talent, wirtschaftlichem Denken und viel Herzblut für das, was sie tut.

„Ich liebe es, wenn Dinge Hand und Fuß haben“

sagt sie. „und genau das konnte ich hier aufbauen. Mit Frau Gelardi zusammen habe ich die Verwaltung von Grund auf mitgestaltet – von der ersten Aktenordnung bis hin zu digitalen Prozessen.“

Mehr als nur Organisation – eine Herzensangelegenheit

Uta Geringer ist weit mehr als eine „Sekretärin“ – dieser Begriff würde ihrer Rolle nicht gerecht. Sie ist das organisatorische Rückgrat der Praxis, Koordinatorin, Zuhörerin und Problemlöserin in einem. Ihr Arbeitsalltag ist geprägt von Flexibilität: „Kein Tag gleicht dem anderen. Natürlich gibt es Routinen, aber genauso oft gibt es spontane Aufgaben, die schnell gelöst werden müssen. Das hält die Arbeit spannend und lebendig.“

Doch nicht nur die Aufgabenvielfalt begeistert sie – es ist auch das Miteinander im Team. „Ich habe das große Glück, mit Menschen zu arbeiten, die sich gegenseitig wertschätzen. Das ist leider nicht selbstverständlich.“ Ihre Kolleg:innen verlassen sich auf sie – und das aus gutem Grund: „Uta ist die Person, zu der alle gehen, wenn sie eine Lösung brauchen“, sagt eine langjährige Teamkollegin. Dr. Thomas C. Miller bringt es auf den Punkt: „Ohne sie würde hier vieles nicht so rund laufen.“

Die enge Zusammenarbeit mit Frau Gelardi hebt Frau Geringer besonders hervor. „Von Anfang an waren wir ein gutes Team – es hat einfach gepasst. Wir verstehen uns blind und wissen, wie wir die Praxis gemeinsam weiterentwickeln können.“

Mit der Zeit gehen – Veränderung als Konstante

In ihrer Zeit bei der MainRadiologie hat sich vieles verändert: Neue Standorte, neue Geräte, eine wachsende Belegschaft. „Das ist das Spannende an meinem Job – es gibt immer etwas Neues. Stillstand gibt es hier nicht.“ Besonders begeistert sie sich für neue Technologien, die den Praxisalltag erleichtern. „Wir haben viele digitale Prozesse eingeführt, die die Abläufe verbessern. Wichtig ist, dass man dabei immer das große Ganze im Blick behält.“ Doch bei allem Fortschritt bleibt eine Sache für sie am wichtigsten: der Mensch. ▶

Nachfolge gesucht – Zukunft der Verwaltung

Nach vielen Jahren in der MainRadiologie plant die Praxis bereits für die Zukunft. „Es ist wichtig, Strukturen frühzeitig weiterzugeben“, erklärt Frau Geringer.

Deshalb sucht die MainRadiologie eine Nachfolge für die Verwaltung – eine Kauffrau oder einen Kaufmann im Gesundheitswesen, die oder der ab Sommer 2025 einsteigen soll. „Mir ist es wichtig, mein Wissen weiterzugeben, damit die Praxis auch in Zukunft gut organisiert bleibt.“

Das sollten Sie mitbringen

- Ausbildung als Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen oder vergleichbare Qualifikation
- Organisatorisches Talent und ein Gespür für effiziente Prozesse
- Freude an einem abwechslungsreichen Arbeitsalltag
- Kommunikationsstärke und Teamgeist
- Interesse an der Weiterentwicklung von Praxisstrukturen

Interesse? Dann melden sie sich bei uns!
Wir freuen uns auf Sie!

Tel: 09321 26700 – 0
j.gelardi@mainradiologie.de

„Patient:innen kommen oft mit Sorgen oder Angst zu uns. Es geht nicht nur darum, Abläufe effizient zu gestalten, sondern auch darum, Empathie zu zeigen und ihnen ein gutes Gefühl zu geben.“

Was bleibt in Erinnerung?

Auf die Frage nach besonderen Momenten überlegt sie kurz und antwortet dann lächelnd: „Ach, es gibt so viele! Aber einer, der mich sehr berührt hat, war eine Patientin, die sich nach ihrer Untersuchung beworben hat, weil sie die Organisation hier in der Praxis so toll fand. Diese Wertschätzung für unsere und meine Arbeit – und noch dazu von jemandem, der sozusagen vom Fach ist – hat mich wirklich sehr gefreut.“

Und wie sieht sie ihre Rolle selbst?

„Je nach Situation bin ich mal Organisatorin, mal Vermittlerin, mal einfach eine helfende Hand. Aber eine meiner liebsten Aufgaben ist es, für mein Team eine verlässliche Anlaufstelle zu sein. Manchmal reicht es schon, einfach zuzuhören und da zu sein. Mir ist wichtig, dass sich alle gut aufgehoben fühlen – egal, ob es um eine organisatorische Herausforderung oder einfach nur einen kurzen Austausch geht.“

Eines ist sicher: Die MainRadiologie wäre ohne Frau Geringer nicht dieselbe. Und auch wenn sie nicht so gern im Mittelpunkt steht – dieses Interview war längst überfällig.



Wie Digitalisierung und Weiterbildung die Patientenversorgung verbessern

Fünf Entwicklungen, die die MainRadiologie zukunftssicher machen

Die MainRadiologie setzt auf Innovation und stetige Weiterentwicklung – nicht nur im technischen Bereich, sondern auch in der Patientenbetreuung und Mitarbeiterförderung. Fünf zentrale Veränderungen sorgen für einen effizienteren Praxisalltag und eine verbesserte Versorgungsqualität. Diese fünf Maßnahmen tragen dazu bei, dass sich die MainRadiologie kontinuierlich weiterentwickelt – mit modernen Technologien, effizienten Abläufen und einem klaren Fokus auf Qualität und Patientennähe.

01 Digitale Bilddaten – QR-Code statt CD

Seit Dezember 2024 werden Bilddaten nicht mehr auf CDs bereitgestellt, sondern über einen digitalen QR-Code. Dies reduziert den Materialverbrauch und macht den Zugriff auf die Bilder für Patient:innen komfortabler. Ohne physischen Datenträger oder Postversand sind die Daten jederzeit abrufbar und können direkt mit behandelnden Ärzt:innen geteilt werden.

02 KI-Telefonassistent für bessere Erreichbarkeit

Die telefonische Erreichbarkeit wurde durch den Einsatz eines KI-gestützten Telefonassistenten optimiert. Dieser nimmt gezielt Anfragen entgegen, sortiert sie vor und leitet sie an die zuständigen Stellen weiter. So können Anliegen effizienter bearbeitet werden und Patient:innen erhalten schneller eine passende Rückmeldung.

03 Aufklärungsbögen zum Download – und der nächste Schritt in Richtung Digitalisierung

Bereits jetzt können Patient:innen ihren Anmeldebogen bequem von der Website herunterladen, zu Hause in Ruhe ausfüllen und ausgedruckt mit in die Praxis bringen. Das spart Zeit, sorgt für einen reibungsloseren Ablauf und reduziert den Papierverbrauch. Um diesen Service weiter auszubauen, arbeitet die MainRadiologie daran, zukünftig eine vollständig digitale Patientenaufklärung zu ermöglichen. Dann sollen die Aufklärungsbögen direkt auf dem Smartphone oder Tablet ausgefüllt werden können – ein weiterer Schritt hin zu mehr Komfort und effizienteren Abläufen.

04 Weiterbildung als Qualitätsgarantie

Regelmäßige Fortbildungsmöglichkeiten sind ein zentraler Bestandteil der Praxisstruktur. Jede:r Mitarbeiter:in hat fünf Fortbildungstage pro Jahr zur freien Verfügung. Zusätzlich bietet ein Instituts-Abo bei der Deutschen Röntgengesellschaft flexible Weiterbildungsmöglichkeiten über Live-Webinare oder Streams. Ergänzend dazu gibt es interne Schulungen, um stets auf dem neuesten Stand der Untersuchungsmethoden und technischen Entwicklungen zu bleiben.

05 Patientenfeedback als Qualitätsmotor

Patientenfeedback wird systematisch genutzt, um die Qualität der Praxis kontinuierlich zu verbessern. An allen Standorten ermöglichen QR-Codes eine direkte und unkomplizierte Bewertungsmöglichkeit. Die Rückmeldungen fließen direkt in die Optimierung der Abläufe und der Patientenbetreuung ein, um gezielt auf Bedürfnisse eingehen zu können.

Aufklärung in der MainRadiologie:

Wissen schafft Vertrauen

Gut informiert – von Anfang an

Eine fundierte Aufklärung ist der Schlüssel zu einer guten Untersuchung. Die MainRadiologie setzt deshalb auf verschiedene Angebote, um Patient:innen optimal zu informieren und Unsicherheiten zu nehmen.

” **Welche Lösungen führen zu einer reibungslosen Verständigung?** “

Eine klare Kommunikation ist essenziell – sowohl für die Sicherheit als auch für das Wohlbefinden der Patient:innen.

Damit alle relevanten Fragen (z. B. zu Allergien oder Implantaten) geklärt werden können, weist die MainRadiologie bereits bei der Terminvergabe darauf hin, dass bei Sprachbarrieren eine Begleitperson oder ein Dolmetscher mitgebracht werden sollte.

” **Was bringt ein Cardio-CT und für wen ist es besonders sinnvoll?** “

Präventives Cardio-CT: Die MainRadiologie bietet diese Untersuchung an, um Verkalkungen an den Herzkranzgefäßen frühzeitig zu erkennen. Begleitend erhalten Patient:innen einen informativen Vortrag über Herzgesundheit und Präventionsmöglichkeiten.

” **Gibt es vor Ort spezielle Informationsangebote für Patient:innen?** “

In den Wartebereichen sorgen „TV Wartezimmer“-Infos für eine verständliche Erklärung medizinischer Themen.

Flyer und Broschüren zu verschiedenen Untersuchungen liegen an allen Standorten bereit – bei Fragen steht das Team jederzeit zur Verfügung.



Mit Zeit, Sorgfalt und Fachwissen für Ihre Gesundheit – das Ärzteteam der MainRadiologie begleitet Sie kompetent durch jede Untersuchung.

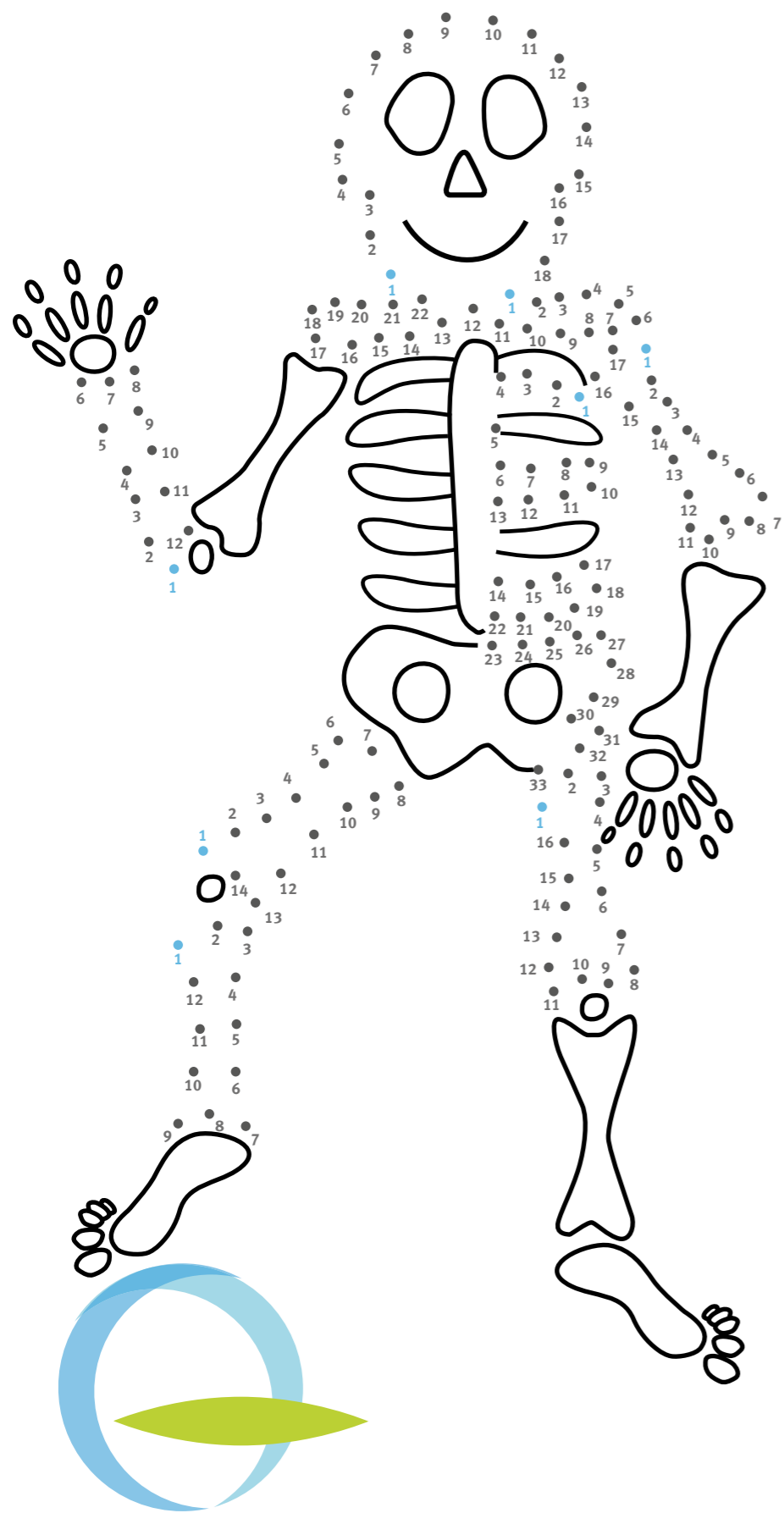
” **Welche Themen stehen beim ‚Frauenzimmer‘ im Mittelpunkt?** “

„Frauenzimmer“ – Aufklärung in der Brustdiagnostik:

Das sogenannte „Frauenzimmer“ findet im Stadtteilzentrum Kitzingen-Siedlung im Bürger-Café statt und bietet Frauen die Möglichkeit zum Austausch über verschiedene Gesundheitsthemen in angenehmer Atmosphäre.

Im Rahmen einer Vortragsreihe informierten Fachkolleginnen aus dem Team der Brustdiagnostik der MainRadiologie über Vorsorgeuntersuchungen und die Bedeutung der Früherkennung – dabei standen nicht nur medizinische Fakten im Mittelpunkt, sondern auch die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen und Unsicherheiten auszuräumen.

„In der Brustkrebsfrüherkennung haben wir oft die Chance den Krebs in einem frühen und damit heilbaren Stadium zu erkennen“, so Frau Dr. Rauner aus der MainRadiologie.



Punkt zu Punkt

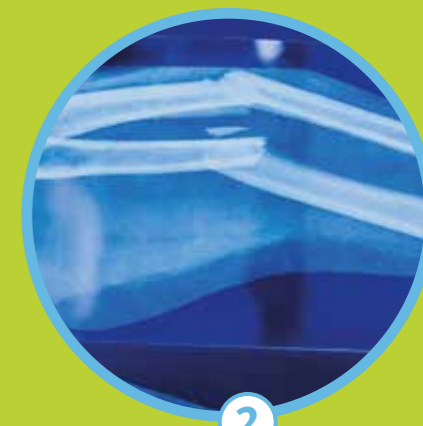
Was verbirgt sich hinter den Zahlen? Beginne bei der 1 und folge den Zahlen der Reihe nach. Schritt für Schritt entsteht ein Bild – kannst du schon erraten, was es wird?

Röntgenblick

Oh nein, aua! Ein Sturz, ein Stoß – manchmal tut es weh, und die Ärztin oder der Arzt will wissen, was los ist.

Der „Röntgenblick“ hilft! Mit unsichtbaren Strahlen kann man in deinen Körper schauen und sehen, ob ein Knochen gebrochen ist.

Schau dir die Bilder genau an: Kannst du einen Bruch erkennen oder ist alles OK? Kreise die Stelle ein, wo der Knochen beschädigt ist!



Welcher Familienausflug passt zu Ihnen?

Erlebnis-Check

Sie möchten mit Ihrer Familie etwas unternehmen, sind sich aber nicht sicher, welches Ausflugsziel am besten passt? Hier kommt der große MainRadiologie-Ausflugs-Check!

FREIZEIT-LAND GEISELWIND

Für Abenteuerinnen & Abenteurer: Sie lieben Action, Adrenalin und einen Tag voller Spaß? Dann auf ins Freizeit-Land Geiselwind! Hier warten Achterbahnen, Shows und ein spannender Tierbereich auf kleine und große Entdecker.



ALTSTADT OCHSENFURT

Mittelalterliches Flair und spannende Entdeckungstouren? Die Altstadt von Ochsenfurt mit ihrer Stadtmauer und den verwinkelten Gassen ist perfekt für Erkundungstouren mit der ganzen Familie.



CASABLANCA KINO OCHSENFURT

Für Regentage: Falls das Wetter nicht mitspielt: Wie wäre es mit einem gemütlichen Kinobesuch im Casablanca Kino Ochsenfurt? Perfekt für einen entspannten Nachmittag mit Popcorn und einem schönen Familienfilm.

TIERPARK SOMMERHAUSEN

Für Tierfreundinnen und -freunde: Sie möchten Tieren ganz nah kommen? Im Tierpark Sommerhausen können Sie über 250 Tierarten bestaunen – und mit etwas Glück gibt es für die Kleinen sogar Ponyreiten!



MAIN-RADWEG

Für Bewegungsliebhaberinnen und -liebhaber: Sie möchten die Natur aktiv genießen? Der Main-Radweg zwischen Kitzingen und Ochsenfurt bietet flache Strecken und malerische Rastplätze für entspannte Fahrradtouren.



Alles im Blick

Innovativ.
Sicher.
Erfahren.

Impressum

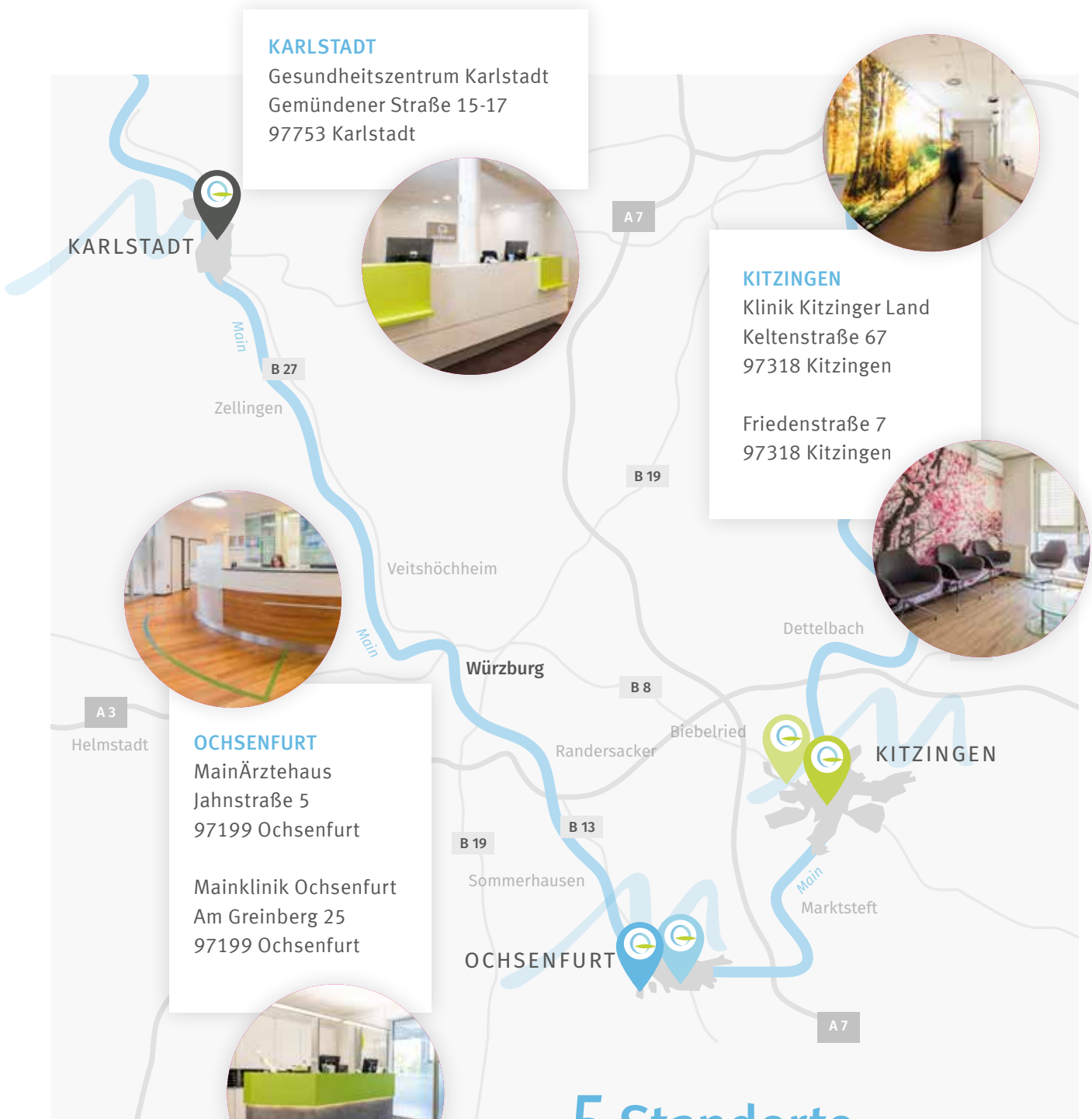
HERAUSGEBER:
Überörtliche
Berufsausübungsgemeinschaft
MainRadiologie
Dr. med. Isabel Rauner,
Dr. med. Julian Donhauser et al.
Fachärzte für Diagnostische Radiologie

Tel: 09321 26700 – 0
www.MainRadiologie.de

KONZEPTION, UMSETZUNG & TEXTE:
Eydos GmbH
Agentur für Markenführung & Design
www.eydos.de

BILDNACHWEISE:
– MainRadiologie
– cw-fotoart Christoph Weiß
– Fotografie Brigitte Sauer
– Ilona Müller
– Flickr: Keone
– Pexels: Tara Winstead
– Unsplash: Harlie Reathel, Cara Shelton
– iStock: Urupong, stockdevil
– Shutterstock: Frank Wagner,
Gala Oleksenko
– WürzburgWiki
– Fotolia: vegefox
– Freizeit-Land Geiselwind





KARLSTADT

Gesundheitszentrum Karlstadt
 Gemündener Straße 15-17
 97753 Karlstadt



KITZINGEN

Klinik Kitzinger Land
 Keltenstraße 67
 97318 Kitzingen

Friedenstraße 7
 97318 Kitzingen



OCHSENFURT

MainÄrztehaus
 Jahnstraße 5
 97199 Ochsenfurt

Mainklinik Ochsenfurt
 Am Greinberg 25
 97199 Ochsenfurt



**5 Standorte
 mitten in Franken.**

main
Blickfang

EIN MAGAZIN DER
 MAINRADIOLOGIE

Überörtliche
 Berufsausübungsgemeinschaft
 MainRadiologie
 Dr. med. Isabel Rauner,
 Dr. med. Julian Donhauser et al.
 Fachärztinnen und -ärzte
 in Partnerschaft

Tel: 09321 26700 – 0
www.mainradiologie.de